

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Liebe Freundinnen und Freunde des BIBEL MUSEUM BAYERN,

wir sind in den letzten Tagen ein halbes Jahr alt geworden. Mit Stolz können wir sagen: Wir haben das Laufen gelernt! Unsere Kollegin Frau Bassing-Kontopidis hat das am Rande beobachtet, denn sie hat das Laufen lernen ihres Kindes beobachtet – und das Kind ist nun so selbständig, dass Frau Bassing-Kontopidis in Teilzeit wieder bei uns arbeitet. Gemeinsam bringen wir nun die Weihnachtsausstellung auf den Weg.

Herbstliche Grüße Astrid Seichter

Was wird gerade gefeiert?



Während wir noch warten müssen, bis sich mit der Adventszeit das Weihnachtsfest ankündigt, sind die Monate September und Oktober die Zeit der „Hohen Feiertage“ des Judentums. Sie folgen dem jüdischen Kalender, ein Mondkalender, weshalb sich ihr Datum von Jahr zu Jahr ändert.

Zunächst das zweitägige Neujahrsfest Rosh HaShana („Haupt/Kopf des Jahres“). Damit beginnen die „zehn ehrfurchtsvollen Tage“, eine Zeit der Besinnung, Umkehr und Buße, die am Yom Kippur mit Fasten ihren Höhepunkt erreichen. Dieses Versöhnungsfest geht zurück auf eine Stelle im 3. Buch Mose (Levitikus 16,29-30) und ist im modernen Israel der strikteste Feiertag: Es rollt kein Verkehr auf den Straßen, Radio- und Fernsehprogramm werden ausgesetzt

und viele, sonst eher säkulare Juden fasten ebenfalls.

Am Abend des vierten darauffolgenden Tages beginnt Sukkot, das einwöchige Laubhüttenfest. Es ist zum einen ein Erntefest, das an Laubhütten auf den Feldern zur Erntezeit erinnert, aber ist zum anderen auch ein Fest, das an die 40 Jahre währende Wanderschaft des Volkes Israel durch die Wüste erinnert. Eine Zeit, in der sich die Menschen ebenfalls in einfachen Behausungen aus Ästen und Laub aufhielten.

Autor: M. Peilstöcker

Die Weihnachtsausstellung 2022 im BIBEL MUSEUM BAYERN

„Symbolträchtig: Weihnachten!“ ist der Titel der neuen Wechselausstellung im BIBEL MUSEUM BAYERN. Symbolträchtig sind die Weihnachtsgeschichten von Matthäus und Lukas: Ihren Erzählungen entstammen die bekannten Bilder vom Kind in der Krippe oder vom Stern über Betlehem.

Diese Bilder greifen religiöse Motive aus dem Umfeld des Neuen Testaments auf. Und sie üben Kritik an den Mächtigen ihrer Zeit.

Die Weihnachtsgeschichten sind auch Geschichten des Empowerments der Schwachen: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron / und erhöht die Niedrigen.“ (Lukas 1,52)

Erst im 4. Jahrhundert n. Chr. fangen Christ*innen an, ein Fest zur Erinnerung an die Geburt Jesu zu feiern. Die Umstände bei der Entstehung des Weihnachtsfestes stellen den neutestamentlichen Gedanken des Empowerments der Menschen auf den Kopf. Weihnachten entsteht als ein Fest der Macht.

Die Ausstellung „Symbolträchtig: Weihnachten!“ zeichnet die Zusammenhänge der Entstehung der neutestamentlichen Weihnachtsgeschichten und des Weihnachtsfestes nach. Und sie legt den religiösen Kern des Weihnachtsfestes frei, der im Lauf der Geschichte oft genug hinter den wirtschaftlichen und politischen Interessen zu verschwinden droht.

Die Ausstellung wird vom 23.11.2022-

02.02.2023 zu sehen sein.

Autor: S. Lichtenecker



Artikel des Monats Oktober im Museumsshop: Herbstliche Stimmung



Eine schöne warme Lichtstimmung in den

eigenen vier Wänden erzeugen die neu eingetroffenen Kerzen aus reinem Bienenwachs der Imkerei Becker in Sarmersbach.

Und was gibt es Schöneres, wenn es draußen langsam herbstlich wird, als mit zwei kleinen Büchlein die Seele baumeln zu lassen? Unsere Auswahl dafür:

„Die schönsten Herbstgedichte“ und „Gebete der Menschheit“ aus der Insel Bücherei. Beide Bücher laden zum Entspannen und Nachdenken ein: Die Gedichte (aus der Feder von Rilke, Kästner, Tucholsky, Hölderlin und weiteren, bekannten Autoren) bilden einen bunten Strauß, der den Herbst in vielen Facetten beschreibt. Die Gebete, aus sehr unterschiedlichen Religionen und Kulturen, lassen uns eine kleine, poetische und spirituelle Reise von Indien über den Athos-Berg zu den Sioux-Stämmen und wieder zurück nach Deutschland erleben, wenn draußen „...herbstkräftig die gedämpfte Welt in warmen Golde fließt“.

Autorin: M. Giorgetti

Impressum:

Bibelzentrum Bayern AöR

Lorenzer Platz 10

90402 Nürnberg

www.bibelmuseum.bayern

[Newsletter abbestellen](#)